

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16368
Donnerstag, 08. September 2022

Agrofert-Konzern stellt AdBlue-Produktion in Deutschland ein	1
Wolfsrudel im Drautal: LK fordert Absenkung des Schutzstatus	2
Landjugend veranstaltet bundesweites Erntedankfest in Linz	2
ZAG wird zu "Geflügelwirtschaft Österreich"	4

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Agrofert-Konzern stellt AdBlue-Produktion in Deutschland ein

NÖ Bauernbund: Versorgungsengpässe verhindern, bevor sie in Österreich entstehen

St.Pölten, 8. September 2022 (aiz.info). - Der Bauernbund Niederösterreich bemängelt, dass in der jüngsten Sitzung des Aufsichtsrates der OMV keine Entscheidung zum geplanten Verkauf der Borealis Stickstoffsparte getroffen wurden. Währenddessen spitzt sich die Lage am Düngemittelmarkt in Europa weiter zu. Der tschechische Agrofert-Konzern, der auch als favorisierter Käufer für die Borealis-Stickstoffsparte gilt, stellt in seinem Stickstoffwerk Piesteritz in Deutschland nun nach der Düngerproduktion überraschend auch die für den Verkehr so wichtige AdBlue-Produktion ein. Laut deutschen Medienberichten stellt beispielsweise **Dirk Engelhardt**, Chef der deutschen Frächtervereinigung BGL, der rot-grün-gelben deutschen Regierung die Rute ins Fenster: "Kein AdBlue bedeutet keine Brummis. Und das bedeutet keine Versorgung für Deutschland."

NÖ Bauernbunddirektor **Paul Nemecek** zeigt die intensive Vernetzung und die gleichen Herausforderungen der deutschen und österreichischen Volkswirtschaften auf: "Deutschland ist unser größter Handelspartner und eine der größten Wirtschaftsnationen der Welt."

In Österreich entscheide derzeit in letzter Konsequenz noch die Republik, über die ÖBAG, ob und wie lange die teilstaatliche Borealis auch als größter AdBlue-Hersteller den österreichischen Bedarf decken kann. "Diese Entscheidungshoheit steht jedoch in Schweben, denn dieser Bereich der Borealis, zu dem das Werk in Linz gehört, soll genau an den tschechischen Konzernmulti Agrofert verkauft werden, der in Deutschland das Werk in Piesteritz stilllegt, die Produktion stoppt und damit die Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit aufs Spiel setzt. Ohne AdBlue geht auch in Österreich im Verkehr nichts mehr und ohne Düngemittel stehen wir nächstes Jahr vor leeren Regalen", zeigt Nemecek die potenziellen Folgen des Borealis-Ausverkaufs auf. "Während Deutschlands Verantwortliche bereits den Ernst der Lage verstanden haben, wird in Österreich die dramatische Situation offenbar immer noch nicht erkannt", moniert der NÖ Bauernbunddirektor.

"In Deutschland wird der Bund eingreifen müssen, um das Werk im ausländischen Besitz in Gang zu setzen. In Österreich haben wir die günstigeren Voraussetzungen, dass wir diese Mittel in der eigenen Wirtschaft halten könnten, aber nur, wenn die ÖBAG diesem Ausverkauf der Versorgungssicherheit nicht zustimmt. Wann, wenn nicht jetzt, sind die Vertreter der ÖBAG aufgerufen, alles daran zu setzen, dass es in Österreich nicht zu einem bösen Erwachen ohne Dünger und AdBlue kommt", so Nemecek.

"Während sich die OMV in unzähligen Sitzungen mit Vergangenheitsbewältigung rund um Seele und Co beschäftigt, riskiert der teilstaatliche Konzern, dass die Abhängigkeit vom Ausland noch größer wird", betont Nemecek abschließend, dass es jetzt dringendst an der Zeit ist, Versorgungsengpässe in Österreich zu verhindern, bevor sie entstehen. (Schluss)

Wolfsrudel im Drautal: LK fordert Absenkung des Schutzstatus

Fauna-Flora-Habitat (FFH-) Richtlinie muss überarbeitet werden

Klagenfurt, 8. September 2022 (aiz.info). - "Jetzt ist das eingetreten, wovor wir schon lange gewarnt haben. Wolfsrudel in Kärnten - das kann niemand wollen", ist Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident **Siegfried Huber** erzürnt. Wie jetzt öffentlich bekannt wurde, hat eine deutsche Urlauberin gegen Ende August ein Wolfsrudel mit fünf Jungtieren im Almgebiet Unholde am Hochstadel (Oberes Drautal) gefilmt. Dieses Video, das auch in den sozialen Netzwerken rasche Verbreitung findet, beweist, dass die Rückkehr der Wölfe nicht nur eine existenzielle Gefahr für die Almwirtschaft darstellt, sondern auch für den Tourismus immer mehr zum Problem wird, wenn Urlauber auf Wölfe treffen.

Aber auch die Sicherheit der Bevölkerung und der Haustiere sieht der LK Kärnten-Präsident zunehmend gefährdet: "Wir haben letztes Jahr gesehen, dass im Herbst die Wölfe den Schafen nach dem Almbtrieb ins Tal folgen. Viele werden sich noch an die Sichtungen einzelner Wölfe bei Bushaltestellen und an Risse direkt im Ortsgebiet erinnern. Wenn die Wölfe in Kärnten nunmehr aber bereits rudelweise auftreten, stellt sich die dringende Frage nach der Sicherheit von Tier und Mensch im besiedelten Gebiet in einer neuen Dimension", warnt Huber. Berichte von Angriffen von Wolfsrudeln in Siedlungen in anderen europäischen Ländern sollten Warnung genug sein.

EU-Rechtsrahmen ändern

Mit der Wolfsverordnung habe die Landespolitik den engen Spielraum des EU-Rechts maximal ausgenutzt. Laut Huber brauche es jetzt aber dringend eine Änderung des Rechtsrahmens auf europäischer Ebene. "Dass die Wölfe vom Aussterben bedroht sein sollen, entspricht längst nicht mehr der Realität. Die FFH-Richtlinie ist veraltet und muss überarbeitet werden", stellt Huber klar und ergänzt: "Wir fordern von den EU-Institutionen vor diesem Hintergrund eine Absenkung des Schutzstatus der Wölfe und die Möglichkeit der Einrichtung von wolfsfreien Zonen - in Kärnten und generell im Alpenraum. Wölfe haben hier definitiv keinen Platz." Für die Vollversammlung der LK Kärnten Ende September wird aktuell an einer entsprechenden Resolution gearbeitet. Diese soll von LK-Vertretern in Brüssel direkt an die zuständigen Stellen übergeben werden. Huber: "EU-Parlament und EU-Kommission sind gefordert, von ihrer sturen Haltung beim Wolf endlich abzugehen."
(Schluss)

Landjugend veranstaltet bundesweites Erntedankfest in Linz

"Österreich in seiner Vielfalt" im Zeichen von regionalen Schmankerl, traditionellen Handwerk und österreichischer Landwirtschaft.

Wien, 8. September 2022 (aiz.info). - In Oberösterreichs Landeshauptstadt wird am Sonntag, den 18. September 2022 im großen Stil Erntedank gefeiert. Die Landjugend veranstaltet dieses bundesweite Erntedankfest unter dem Leitgedanken "Österreich in seiner Vielfalt". Nach dem Gottesdienst in der Kirche gibt es von 10 bis 17 Uhr ein abwechslungsreiches Programm in der Linzer Innenstadt, welches für Besucher aller Altersklassen etwas zu bieten hat.

Das Erntedankfest, bei welchem über 30.000 Besucher aus ganz Österreich erwartet werden, beginnt um 10:00 Uhr mit einer Messe im Linzer Mariendom, welche mit einem feierlichen Einzug mit der Erntekrone in die Kirche eröffnet wird. Gehalten wird die Messe von Bischof Manfred Scheuer. Die Mitglieder der Landjugend Ried-Katsdorf aus dem Bezirk Perg sind bereits im Endspurt ihrer Musikproben und sorgen für die musikalische Gestaltung der Messe, welche bei einer Agape am Domplatz ihren Ausklang findet.

Schmankerl, Handwerk und Landwirtschaft

Ebenfalls um 10 Uhr öffnen die verschiedenen Märkte, bei welchen Handwerk, Landwirtschaft und Brauchtum präsentiert werden. Der Landjugend ist es dabei ein besonders großes Anliegen durch das Erntedankfest eine Brücke zwischen landwirtschaftlichen Produzenten und Konsumenten zu bauen. "Immer weniger Menschen haben durch das eigene Umfeld einen persönlichen Bezug zur Landwirtschaft. Vorurteile oder Fehlinformationen können dadurch schnell das Meinungsbild prägen. Durch das Erntedankfest möchten wir landwirtschaftliche Vertreter und Konsumenten zusammenbringen, das Hintergrundwissen zur Landwirtschaft in Österreich steigern und die Wertschätzung gegenüber unserer heimischen Lebensmittelproduktion erhöhen", so Geschäftsführerin der Landjugend Oberösterreich **Julia Breitwieser**.

Am Erntedankfest ist mit rund 70 Direktvermarktern und Verpflegungsständen auch für das leibliche Wohl gesorgt. "Uns ist es wichtig, den Besuchern des Erntedankfests die Möglichkeit zu bieten die hochwertigen Produkte unserer heimischen Lebensmittelproduzenten kennenzulernen. Wir wünschen schon jetzt viel Freude beim Durchkosten und Schlemmern", so Landesleiterin **Theresa Neubauer**.

Programm für Junge und Junggebliebene

Vom Butter shaken bis zur Hüpfburg, vom Filzen mit Schafwolle bis zum Tretttraktor- Parcours: Das Kinderprogramm lässt beim Erntedankfest keine Wünsche offen. Knapp 20 Stationen sorgen dafür, dass dem Nachwuchs nicht langweilig wird und auch sie Lebensmittel und Landwirtschaft mit allen Sinnen erleben können. Natürlich können auch echte Tiere bestaunt werden: Schafe und Ziegen werden in einem artgerechten Gehege beim Erntedankfest mit dabei sein.

Moderne trifft Tradition

Verschiedene Blasmusikgruppen wie die Stutzenmusi oder Vöcklablech werden am Erntedankfest von 11 bis 16:30 Uhr für gute Stimmung sorgen und auch so manche modernen Stücke auf ihren Blasinstrumenten zum Besten geben. Insgesamt repräsentieren sieben Volkstanz- & Schuhplattlergruppen das traditionelle österreichische Brauchtum und werden mit ihren Shows und Tänzen begeistern. Ein Plattler-Battle um 15:30 Uhr am Pfarrplatz darf dabei nicht fehlen. Abgerundet wird das Rahmenprogramm mit einer tanzenden Trachtenmodenschau um 13 Uhr am Hauptplatz, Kutschenfahrten, welche ganztägig am Pfarrplatz angeboten werden, und noch vielen weiteren Highlights.

Das Programmheft ist im Internet auf der Website www.erntedankfest.at zu finden oder kann auf aiz.info heruntergeladen werden.

Die Orte des Geschehens und Anreise

Bespielt werden beim Erntedankfest in der Linzer Innenstadt der Domplatz, der Hauptplatz, der Landhauspark und der Pfarrplatz. Die Straßenbahnlinien werden auch während der Veranstaltung uneingeschränkt fahren. (Schluss)

ZAG wird zu "Geflügelwirtschaft Österreich"

Fokus liegt auf nachhaltiger und partnerschaftlicher Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette

Wien, 8. September 2022 (aiz.info). - Die "Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Geflügelwirtschaft" (ZAG) wurde mit Beschluss vom 8. September 2022 im Rahmen der ZAG-Generalversammlung in "Geflügelwirtschaft Österreich" umbenannt. Der Entscheidung des Vorstandes gingen eingehende Beratungen voraus. Das Ergebnis spiegelt die wachsende wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der Geflügelhaltung in Österreich wider. Das Büro der "Geflügelwirtschaft Österreich" sieht sich als Serviceeinrichtung für alle Sparten der Geflügelwirtschaft, steht für eine nachhaltige, partnerschaftliche Weiterentwicklung der gesamten Wertschöpfungskette und verpflichtet sich der gestiegenen Verantwortung im Bereich des Tier- und Umweltschutzes. Neben klassischer, politischer Interessenvertretung bietet die "Geflügelwirtschaft Österreich" auch ein umfangreiches Weiterbildungsangebot sowie eine "Servicestelle für die nachhaltige Beschaffung von Eiern und Geflügel" (SNEG), um den Absatz von hochwertigen, österreichischen Eier- und Geflügelprodukten in Verpflegungseinrichtungen von Bund und Ländern zu stärken.

36% mehr Geflügel in den vergangenen zehn Jahren

Die Ergebnisse der neuen Agrarstrukturerhebung der Statistik Austria belegen die erfolgreiche Entwicklung der österreichischen Geflügelwirtschaft in den vergangenen zehn Jahren. So wuchsen österreichweit die Tierplätze insgesamt um 36%. Heimische Geflügel und Eier rangieren in der Beliebtheit der Österreicher ganz oben. Die "Geflügelwirtschaft Österreich" sieht sich in Ihrer Strategie bestätigt. "Wir waren und sind bereit Verbesserungen für die Tiere, die Umwelt und im Sinn der Lebensmittelsicherheit entsprechend marktkonform in der Praxis umzusetzen", erklärt **Markus Lukas**, Obmann der "Geflügelwirtschaft Österreich". Die aktuelle Teuerung stellt die Geflügelwirtschaft allerdings vor große Herausforderungen.

Verbandsservice für die Geflügelwirtschaft

Das Büro der "Geflügelwirtschaft Österreich" befindet sich im Haus der Tierzucht, einem Gemeinschaftsbüro mit den Dachorganisationen der Rinder-, Schweine-, Schaf- und Ziegenhaltung, der Zuchtdata sowie dem Österreichischen Tiergesundheitsdienst. Die Zusammenarbeit der Organisationen bringt viele Synergien im Interesse der Tierhalter/innen. Mitglieder der Geflügelwirtschaft Österreich sind die Geflügelmastgenossenschaft GGÖ, die Erzeugergemeinschaft EZG Frischei, der Österreichische Geflügelgesundheitsdienst QGV, die Geflügelverbände in den Bundesländern, der Verein Österreichische Weidegans und der Bund Österreichischer Straußenzüchter. Mehr über unser Service erfahren Sie unter www.gefluegelwirtschaft.at.

Weiterbildung als Grundstein für den Betriebserfolg

Jährlich werden zirka 50 Veranstaltungen zu den jeweils aktuellen Fachthemen vom Büro der "Geflügelwirtschaft Österreich" bundesweit organisiert. Kooperationspartner sind das Landwirtschaftsministerium, das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI), die Landwirtschaftskammer Österreich, der Tiergesundheitsdienst QGV und Fachtierärzte, die Erzeugergemeinschaften EZG und die Geflügelmastgenossenschaft GGÖ sowie die Geflügelreferent/innen der Länderorganisationen und Partner entlang der Wertschöpfungskette. Tierhalter/innen kommen durch den Besuch der Verbandsveranstaltungen auch ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Weiterbildung nach.

Beratung für öffentliche Einrichtungen

Geflügelhalter/innen arbeiten auf Basis des österreichischen Bundestierschutzgesetzes nach den EU-weit strengsten Haltungsbestimmungen für Geflügel. Der im letzten Sommer im Ministerrat beschlossene, österreichische Aktionsplan zur nachhaltigen Beschaffung, kurz "Nabe", sieht die Beschaffung von Geflügelprodukten gemäß dem gesetzlichen Basisstandard vor. Die SNEG -"Servicestelle der Geflügelwirtschaft Österreich zur nachhaltigen Beschaffung von Eiern und Geflügel" berät Einkäufer und Entscheidungsträger in der Gemeinschaftsverpflegung hinsichtlich der Einhaltung der Vorgaben und informiert über die hohe Qualität heimischer Eier und Geflügelprodukte.

Partnerschaft für die Zukunft

Die "Geflügelwirtschaft Österreich" wird sich Ende 2022 im Rahmen des Workshops "Geflügelwirtschaft 2030" mit den zukünftigen Herausforderungen der Branche beschäftigen. Dabei wird das Ziel, durch den Einsatz umweltfreundlich gewonnener Energie bilanziell stromautark zu werden, ebenso diskutiert, wie auch die Bearbeitung neuer Absatzwege für Geflügel und Eiprodukte in Österreich und der Ausbau von Tierwohl- und Umweltprogrammen. "Die österreichischen Bauernfamilien stehen für Weiterentwicklung. Sie sind bereit weitere Verbesserungen mitzutragen, wenn sie die höherwertigen und damit höherpreisigen Geflügelprodukte zu einem kostendeckenden Preis verkaufen können", so der Obmann der "Geflügelwirtschaft Österreich" abschließend. (Schluss)
APA OTS 2022-09-08/10:00